

Uhland, Ludwig: Lerchenkrieg (1824)

1 »lerchen sind wir, freie Lerchen,
2 Wiegen uns im Sonnenschein,
3 Steigen auf aus grünen Saaten,
4 Tauchen in den Himmel ein.«

5 Tausend Lerchen schwebten singend
6 Ob dem weiten, ebenen Ries,
7 Daß ihr heller Ruf die Menschen
8 Nicht im Hause bleiben ließ.

9 Aus der Burg vom Wallersteine
10 Ritt der Graf mit seinem Sohn,
11 Will für ihn die goldnen Sporen
12 Holen an des Kaisers Thron.

13 Freut sich bei dem Lerchenwirbel
14 Schon der reichen Vogelbrut,
15 Doch dem Junker ihm zur Seite
16 Hüpfet das Herz von Rittermut.

17 Aus der Stadt mit grauen Türmen,
18 Aus der Reichsstadt finstern Tor
19 In den goldnen Sonntagsmorgen
20 Wandelt Alt und Jung hervor.

21 Und der junge Rottenmeister
22 Führt zum Garten seine Braut,
23 Pflücket ihr das erste Veilchen
24 Bei der Lerchen Jubellaut.

25 Diese lieben Lenzestage,
26 Ach, sie waren schnell verblüht,
27 Und die schönen Sommermonde

28 Waren auch so bald verglöh't.

29 »lerchen sind wir, freie Lerchen.
30 Nicht mehr lieblich ist es hier,
31 Singen ist uns hier verleidet,
32 Wandern, wandern wollen wir.«

33 Abendlich im Herbstesnebel
34 Ziehn die Bürger aus dem Tor,
35 Breiten, richten still die Garne,
36 Lauschen mit gespanntem Ohr.

37 Horch, es rauscht! die Lerchen kommen,
38 Horch, es rauscht! ein mächt'ger Flug!
39 Waffenklirrend in die Garne
40 Sprengt und stampft ein reis'ger Zug.

41 Ruft der alte Graf vom Rosse:
42 »hilf, Maria, reine Magd!
43 Hilf den Bürgerfrevel strafen,
44 Der uns stört die Vogeljagd!«

45 Ruft der junge Rottenmeister:
46 »schwert vom Leder! Spieß herbei!
47 Lerchen darf ein jeder fangen,
48 Kleine Vögel, die sind frei.«

49 Als der graue Morgen dämmert,
50 Liegt der Junker tot im Feld;
51 Über ihm, aufs Schwert sich stützend,
52 Grimmig, stumm, der greise Held.

53 Zum erschlagenen Rottenmeister
54 Beugt sich dort sein junges Weib,
55 Mit den aufgelösten Locken

56 Deckt sie seinen blut'gen Leib.

57 Und noch einmal, eh sie ziehen,
58 Steigen tausend Lerchen an,
59 Flattern in der Morgensonne,
60 Schmettern, wie sie nie getan:

61 »lerchen sind wir, freie Lerchen,
62 Fliegen über Land und Flut;
63 Die uns fangen, würgen wollten,
64 Liegen hier in ihrem Blut.«

(Textopus: Lerchenkrieg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42624>)